

Zweites Afrikanisches Bundestreffen

Die Notwendigkeit und Chance einer
österreichweiten afrikanischen Plattform

Projektbericht 2010

erstellt von
Elisabeth Strasser
Juli 2010

IMPRESSUM

Medieninhaber

AfrikaZentrum Chiala'Afriqas
Verein zur Förderung afrikanischer
Kultur-Gesellschaft-Literatur
Griesplatz 13
8020 Graz
www.chiala.at
office@chiala.at
Tel.: 0316/72 46 83

Projektleitung & Konzept

Kamdem Mou Poh à Hom
Elisabeth Strasser

Öffentlichkeitsarbeit

Mag.a Eva Postl

Layout & Design

Elisabeth Strasser

Fotos

© Chiala'Afriqas,
Thomas Raggan

Wir danken Radio Helsinki für die Dokumentation des Bundestreffens 2010!

www.helsinki.at

ZWEITES AFRIKANISCHES BUNDESTREFFEN

12./13. Juni in Graz

Moderation: Pauline Riesel-Soumaré und Elisabeth Strasser

Die Notwendigkeit und Chance einer österreichweiten afrikanischen Plattform

In Kooperation mit dem Integrationsreferat der Stadt Graz und unterstützt durch die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit und die ÖBB.

Die Fußball WM in Südafrika rückt einen ganzen Kontinent ins Blickfeld der medialen Aufmerksamkeit. Der Radiosender Ö1 beschäftigte sich zwischen April und Juni in mehr als 150 Sendungen mit Afrika; der ORF lud erstmals Menschen afrikanischer Herkunft ein, um über die Bilder des Kontinents in Europa zu diskutieren.

In diesen Tagen wird viel über Afrika gesprochen. Neu dabei ist, dass im medialen Diskurs nun Menschen afrikanischer Herkunft selber zu Wort

kommen, mitreden, wenn es um die Bilder des Kontinents geht, eigene Perspektiven vertreten und auch gehört werden.

Um die Schaffung von Gegenbildern zu den gängigen Klischees von Afrika, seiner Menschen und der in Österreich lebenden AfrikanerInnen geht es auch bei der Initiative „Ke Nako – Afrika jetzt!“. Koordiniert durch den *vidc* und unterstützt durch die *Österreichische Entwicklungszusammenarbeit* organisieren afrikanische Selbstorganisationen und engagierte Persönlichkeiten aus den afrikanischen Gemeinschaften erstmals in der österreichischen Geschichte nun selbst zahlreiche Veranstaltungen und Aktionen, welche dem WM Trubel eine ernsthafte Auseinandersetzung mit dem Kontinent entgegensetzen.

Österreichweite Afrika Festwochen zu initiieren, dabei Bewusstsein für das zivilgesellschaftliche Engagement der afrikanischen Gemeinschaften zu schaffen und gleichzeitig einen



differenzierten Blick auf Afrika zu werfen, sind die Ziele von „Ke Nako – Afrika Jetzt!“.

Die AVP (Afrika Vernetzungsplattform) ist jene junge Initiative, welche das Projekt trägt und in den Bundesländern Wien, Oberösterreich, Steiermark



und Salzburg für unterschiedliche

Programmpunkte verantwortlich zeichnet. Formiert hat sich die Allianz afrikanischer Selbstorganisationen im Herbst 2009 als Ergebnis des ERSTEN AFRIKANISCHEN BUNDESTREFFENS in Graz. Damals kamen um die 50 engagierte Persönlichkeiten zusammen und brachten den Wunsch nach einer stärkeren und umfassenden Vernetzung afrikanischer Gemeinschaften in Österreich zum Ausdruck.

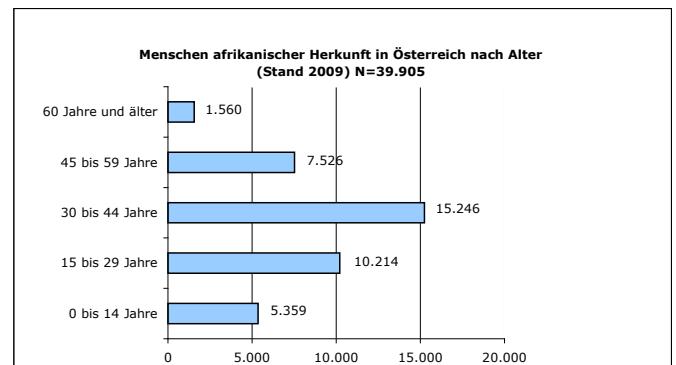
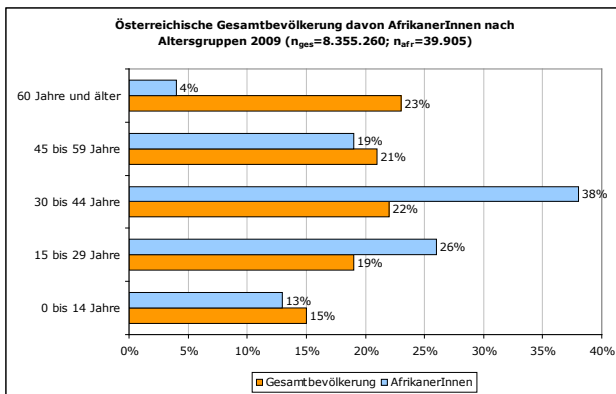
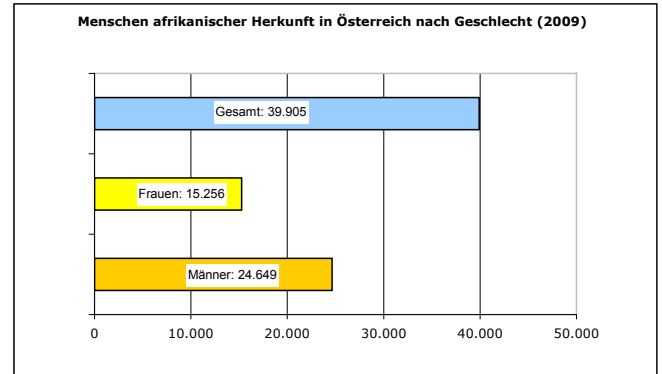
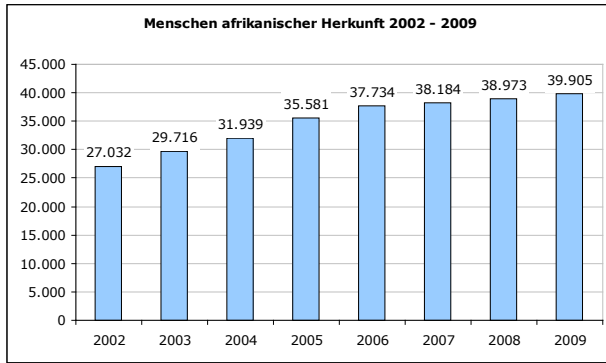
Das ZWEITE AFRIKANISCHE BUNDESTREFFEN ist eine Folgeveranstaltung, um den bereits bestehenden konstruktiven Dialog auch im Jahr 2010 weiterzuführen. Der bundesweite Kongress afrikanischer Selbstorganisationen thematisierte die zukünftigen Perspektiven einer auf Bundesebene agierenden gemeinsamen Plattform, Strategien des internen Dialogs, Wege der Vernetzung mit Institutionen der Mehrheitsgesellschaft sowie die Ausarbeitung von gemeinsamen Projekten für eine zukünftige Zusammenarbeit.

Elisabeth Strasser, Chiala'Afriqas Graz

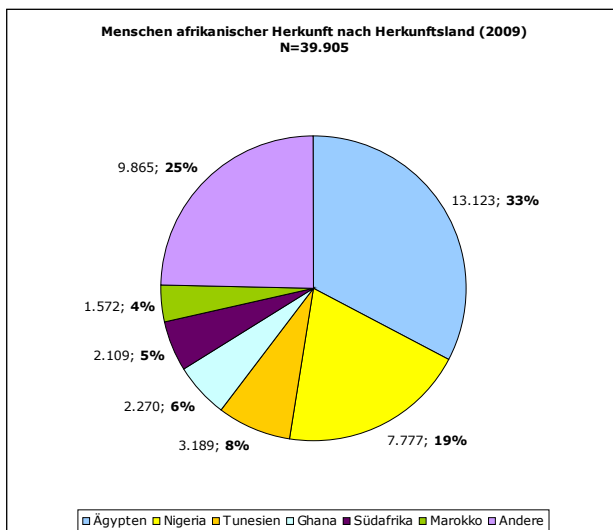
Menschen afrikanischer Herkunft in Österreich

Quelle: Statistik Austria, Stand 01.01.2009

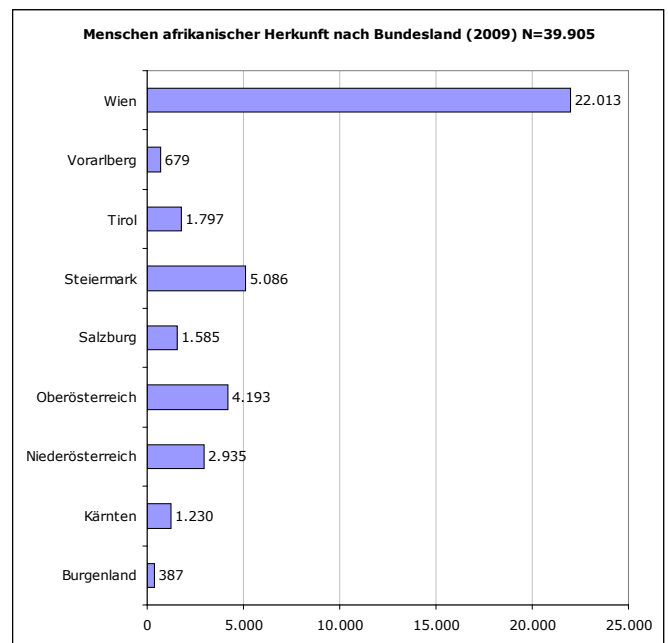
In Österreich leben 39.905 Menschen afrikanischer Herkunft. Davon haben 18.445 Personen einen österreichischen Pass. Menschen, die schon in der zweiten oder dritten Generation in Österreich leben, sind in diesen Zahlen nicht mitberücksichtigt.



AfrikanerInnen sind gemessen an der Gesamtbevölkerung Österreichs eine sehr junge Bevölkerungsgruppe.



AfrikanerInnen in Österreich kommen aus 53 verschiedenen Nationen.



Die erste afrikanische Plattform in Österreich

Gründung, Struktur, Visionen

Um die 30 Menschen fanden sich im Gemeinderatssitzungssaal der Stadt Graz ein, um über die Möglichkeiten ziviler Beteiligung in allen gesellschaftlichen Bereichen, die Schaffung von differenzierten Bildern von der Lebenswelt österreichischer Bürgerinnen und Bürger mit afrikanischen Wurzeln, die Bekämpfung von Rassismus und die stärkere Vernetzung der afrikanischen Communities zu diskutieren.

„Wir stehen ganz am Anfang“ betont Alexis Neuberger, Obmann der Afrika Vernetzungsplattform, jener Initiative, die sich als Ergebnis des ERSTEN AFRIKANISCHEN BUNDESTREFFENS 2009 in Graz gebildet hat. Damals waren sich die TeilnehmerInnen einig, die Vernetzung

Unter Beteiligung von VertreterInnen afrikanischer Selbstorganisationen aus den Bundesländern Steiermark, Salzburg, Oberösterreich und Wien wurde daraufhin die Gründung eines Vereines beschlossen, welcher die Veranstaltungsorganisation in den jeweiligen Bundesländern übernehmen soll. Unterstützt durch die *Österreichische Entwicklungszusammenarbeit* und koordiniert durch den *vidc* (Wiener Institut für Internationalen Dialog und Zusammenarbeit) organisiert die AVP nun unter dem Motto *Ke Nako - Afrika Jetzt!* rund um die WM Veranstaltungen und Aktionen, welche für ein vielfältiges Bild Afrikas stehen. Versuche einen afrikanischen Dachverband in Österreich zu gründen hätte es in der Geschichte schon mehrere gegeben, so

Neuberger, doch die AVP sieht sich keineswegs als Stimme der schwarzen Bevölkerung in Österreich, sondern ist eine Allianz von Selbstorganisationen, welche „ihre Energien bündeln und zusammenarbeiten wollen“. Das *AfrikaZentrum Chiala'Afriqas* in Graz, der Verein *Utamaduni* in Salzburg, *Radio Afrika TV* in Wien und die *Black Community* in Oberösterreich stehen mit ihrer Infrastruktur für die Abwicklung des Projekts zu Verfügung.



unter den afrikanischen Gemeinschaften in Österreich voranzutreiben und eine Plattform afrikanischer Selbstorganisationen zu gründen, um gemeinsame Projekte umzusetzen.

Bereits im Herbst 2009 trafen sich VertreterInnen von rund 15 Initiativen in Wien und beschlossen die WM 2010 in Südafrika zum Anlass zu nehmen, um Veranstaltungen in ganz Österreich zu organisieren.

Salzburg, Oberösterreich und Wien wurde daraufhin die Gründung eines Vereines beschlossen, welcher die Veranstaltungsorganisation in den jeweiligen Bundesländern übernehmen soll.

Unterstützt durch die *Österreichische Entwicklungszusammenarbeit* und koordiniert durch den *vidc* (Wiener Institut für Internationalen Dialog und Zusammenarbeit) organisiert die AVP nun unter dem Motto *Ke Nako - Afrika Jetzt!* rund um die WM Veranstaltungen und Aktionen, welche für ein vielfältiges Bild Afrikas stehen.

Versuche einen afrikanischen Dachverband in Österreich zu gründen hätte es in der Geschichte schon mehrere gegeben, so



„Bewusstsein für die Lebenssituation von AfrikanerInnen in Österreich zu schaffen, Ansprechpartnerin für EntscheidungsträgerInnen, PolitikerInnen und JournalistInnen zu sein und vor allem die Kräfte der afrikanischen Gemeinschaften in Österreich zu bündeln, seien die Ziele der jungen Initiative, so Neuberg.

„Wir kommen zusammen, indem wir Aktionen realisieren“, appelliert Neuberg an die TeilnehmerInnen. Der

zu füllen“ meint Neuberg, denn bislang wehre sich niemand, wenn über AsylwerberInnen und Einwanderer aus Afrika öffentlich hergezogen werde“. Wir kennen alle die Polemik des

Die AVP tritt an, um „ein Vakuum der Verantwortung zu füllen“

rechten Lagers, die sich nur all zu häufig gegen AfrikanerInnen richtet. Dagegen geschlossen

um gegen die nigerianische Bevölkerung in Österreich zu polemisieren. „Die meisten Nigerianer - und es sind die polizeilichen Statistiken, die das belegen - werden direkt in

Organisationen eingeschleust, die mit Drogenhandel beschäftigt sind“, so Vilimsky wortwörtlich. Laut Neuberg käme diese Aussage einem Generalverdacht gegen alle Nigerianer in Österreich gleich. Aus diesem Grund beschloss die AVP diesen Verdachtsfall rechtlich



Prüfen zu lassen und Vilimsky anzuzeigen.

Die nächste gemeinsame Aktion sind die bereits erwähnten österreichweit stattfindenden Afrika Festwochen unter dem Motto *Ke Nako - Afrika Jetzt!*. Der Begriff *Ke Nako* stammt aus der Sotho-Sprache, einer südafrikanischen Sprache, und bedeutet

konstruktive Dialog unter den afrikanischen Gemeinschaften

sei sehr wichtig, doch müssen auch Zeichen nach Außen gesetzt werden. Die AVP tritt nun an, um „ein Vakuum der Verantwortung

aufzutreten, sei die erste Aktion der AVP, so Neuberg.

Am 21. Februar 2010 trat der FPÖ Generalsekretärs und NAbg Harald Vilimsky in der ORF Sendung *im ZENTRUM* an,

„Es ist Zeit“. Zeit für Afrika.

Die AVP Afrika Vernetzungsplattform

Wie ist der Verein strukturiert?

Koordiniert wird die AVP in Wien. Sie besteht aus vier autonomen Regionen: Wien, Oberösterreich, Salzburg und der Steiermark. Die derzeitigen Mitgliedervereine koordinieren gleichzeitig das Projekt *Ke Nako - Afrika Jetzt!*, Radio Afrika TV in Wien, Black Community in Oberösterreich, Verein Utamaduni in Salzburg und das AfrikaZentrum Chiala'Afriqas in Graz.

Welche Ziele verfolgt die AVP?

Bewusstseinsbildung für die Lebenssituation von Menschen afrikanischer Wurzeln in Österreich, Ansprechpartnerin für MeinungsbildnerInnen, PolitikerInnen und die Presse zu sein und vor allem die Vernetzung der afrikanischen Gemeinschaften in Österreich.

Zum ersten Lagebericht schwarzer Menschen in Österreich.

In einer Gesellschaft, in der die Diversität ihrer Mitglieder nicht geschätzt wird, tendieren diese dazu, ihren Migrationshintergrund zu verbergen. Für Menschen mit schwarzer Hautfarbe ist das nicht möglich, sie sind sichtbarer als andere Bevölkerungsgruppen und werden deshalb auch mit anderen Vorurteilen besetzt.

Die Berichterstattung über schwarze Menschen in Österreich sei in den letzten zehn Jahren differenzierter geworden, bilanziert der Lagebericht positiv, dennoch seien die Klischees, mit denen sich Menschen schwarzer Hautfarbe konfrontiert sehen in den Köpfen der Menschen sehr präsent. „Schwarze Menschen sind entweder Täter, Opfer oder exotisch“, beobachtet Clara Akinyosoye, Herausgeberin des Berichts. Die VerfasserInnen sprechen in diesem Zusammenhang von einem strukturellen „Anti-Schwarze-Rassismus“, der nicht allein in den Medien, sondern auch bei Polizei und Justiz vorkäme.

Daneben beklagt Akinyosoye ein Informationsdefizit der Mehrheitsgesellschaft, das mitverantwortlich für die einseitige Wahrnehmung schwarzer Menschen sei. So ist in der Öffentlichkeit wenig bekannt, dass um die 600 Unternehmen allein in Wien

von Menschen afrikanischer Herkunft betrieben werden. Obwohl die Einreisebestimmungen für AfrikanerInnen sehr strikt seien und es deshalb schwierig sei überhaupt Kontakte zu österreichischen Betrieben aufzubauen, investieren nigerianische Geschäftsleute jährlich zwischen 50 und 80 Millionen Euro in die Vorarlberger Textilindustrie. Diese wiederum produziere zu 70% für den nigerianischen Markt.

Bericht: Schwarze Menschen in Österreich. 8 Euro zzgl. Versandkosten. Bestellung per E-Mail unter: office@blackwomenscenter.org



Der Rat Schwarzer Menschen in Frankreich – LE CRAN

Frankreich ist ein Land der Vielfalt. Schätzungen zufolge stellen Menschen mit Migrationshintergrund 12 - 21% der französischen Bevölkerung dar. Allein die schwarze Bevölkerung macht einen Anteil von 5 bis 12% aus, das sind 3 bis 8 Millionen Menschen.

Patrick Lozès, Präsident von *LE CRAN*, dem Beirat schwarzer Menschen in Frankreich, folgte der Einladung nach Graz und zeigte sich sichtlich angetan vom Engagement der afrikanischen Gemeinschaften in Österreich, die Vernetzung in den Bereichen „Medien“, „Frauen“ und „Kunst und Kultur“ voranzutreiben.

LE CRAN ist ein Dachverband bestehend aus über 150 Verbänden und Vereinigungen, der in ganz Frankreich sowie in den Übersee-Departements präsent ist.

Unterstützung findet die Organisation von Menschen aus den unterschiedlichsten Bereichen, wie etwa von Dominique Strauss-Kahn, geschäftsführender Direktor des IWF oder von Politikern wie Eric Besson.

LE CRAN ist ein Verband, der auf höchster Ebene Kontakte zu Medien pflegt, welche die Botschaft der gelebten Vielfalt verstehen und verbreiten. Auf politischer Ebene wird die Schaffung von Partnerschaften angestrebt.

Die Organisation, welche 2005 gegründet wurde, setzte in den letzten Jahren klare Maßnahmen um:

- 14. Juli 2006 – Auf Anfrage von *LE CRAN*, wird das Thema der Rente für Kriegsveteranen vom französischen Präsidenten erörtert
- 31. Januar 2007 - *LE CRAN* schreibt Geschichte: Das erste Barometer über Diskriminierungen gegenüber Schwarze in Frankreich wird veröffentlicht
- 22. Februar 2007 – Die wichtigsten Präsidentschaftswahlkandidaten beantworten den Fragebogen von *LE CRAN*
- 1. September 2007 - *LE CRAN* schreibt nochmals Geschichte und erreicht, dass die Definition des Wortes « Kolonisation », die seit 40 Jahren

unverändert war, im Wörterbuch *Le Petit Robert* endlich angepasst wird!

- 10. Mai 2008 – Historischer Marsch zum 160. Jahrestag der Abschaffung der Sklaverei. Die Schwarzen « stürmen » die Bastille.
- 6. September 2008 - Eine Gedenktafel wird errichtet in Andenken an Baba Traoré, der nach einer Polizeikontrolle im Marne Departement gestorben ist
- Zwischen 2005 und 2008 – Klagen gegen Georges Frêche, Pascal Sevran, Renault, u.a.
- Zwischen 2005 und 2008 - Maßnahmen in der politischen Landschaft, die die Wahrnehmbarkeit und das Heraufkommen von schwarzen Kandidaten bessern

LE CRAN bekennt sich klar zur Anerkennung und zum Nutzen der Vielfalt von Menschen auf allen Ebenen der französischen Gesellschaft.



Arbeitsgruppe I

Die Wende, die aus dem Süden kam.

Beiträge und Wirkung afrikanischer Medieninitiativen (Mainstream, private und freie Medien) in Österreich.

Leitung:

Hirut Kiesel (World Media Insights - Wmi) arbeitet mit Karim Duarte seit zwölf Jahren freiberuflich für den Verein *World Media Insights*. Sendungen laufen auf *Radio Big* und bei *Okto TV*. *Radio Big* hat Magazincharakter und arbeitet global in sieben Sprachen. Auf *Okto TV* gibt es jeden zweiten Donnerstag das internationale Nachrichtenmagazin *Discover TV* mit den Sendungen *Every 1 Means/Talks* und *Every 1 News*. Das Format möchte die Medienlandschaft mit der Konzentration auf Experten aus allen fünf Kontinenten, die frei über globale Themen sprechen, neu definieren.



TeilnehmerInnen;

Karim Duarte (World Media Insights - Wmi)

Manfred Kinzer (Vorstand beim freien Medium Radio Helsinki)

Gudrun Diestler (Obfrau bei Radio Helsinki) Der freie Sender verfügt über einen Vorstand und 120 Mitglieder. Die Sendungsinhalte werden von unterschiedlichen Menschen sehr offen gestaltet. Ethnische Programme werden von KurdInnen, AfrikanerInnen, RumänInnen und von Menschen aus Lateinamerika gestaltet.

David Bruckner ist Filmemacher und hat eine eigene Produktionsfirma mit dem Namen *Afrocult*. Bruckner gestaltet Werbespots und macht Dokumentationen. In Planung ist eine Doku zu Integration und Migration mit einer Laufzeit von 60 min, er verhandelt gerade mit dem ORF. Sein Kurzspielfilm heißt *An das Gedächtnis*, ist dreiteilig und gleicht einem Langspielfilm.

Pascal Babylon Ndabalinze studierte Publizistik, ging vor fünf Jahren nach Afrika und ist seit drei Monaten wieder zurück in Wien. Er beschäftigt sich mit Rassismus und arbeitet in ganz Österreich bei dem Verein ENAR = European Network against Racism. (www.enar-eu.org)

Clara Akinyoso ist Chefredakteurin bei *M-Media*, einem Verein zur Förderung interkultureller Medienarbeit und gestaltet die jeden Mittwoch in der Presse erscheinende Integrationsbeilage *Panorama*.



Die Mediengruppe startete zunächst einen Rückblick der Beschlüsse des ERSTEN AFRIKANISCHEN BUNDESTREFFENS 2009. Damals einigte sich die Mediengruppe, unter Beteiligung von *Radio Afrika TV*, der *Bunten Zeitung*, *M-Media* und *World Media Insights*, den Versuch einer gemeinsamen Plattform zu unternehmen. Nach mehreren Treffen wurde allerdings klar, dass afrikanische Medieninitiativen unterschiedliche Ziele und Interessen verfolgen, so Hirut Kiesel, und es deshalb schwierig sei, eine gemeinsame Zielbestimmung zu finden.

Die freie Medienszene steht unter einem enormen finanziellen Druck, der zur gegenseitigen Konkurrenz führt und dazu beiträgt, dass kein Konsens über gemeinsame Ziele gefunden wird. Allerdings sei die Meinungsvielfalt ein bestimmendes Merkmal der freien Medien und auch wichtig, betont Kiesel, denn unterschiedliche Zugänge zur Einbettung der Inhalte in ein Medium fördern den emanzipatorischen und

innovativen Charakter einer Szene. Die Arbeitsgruppe lieferte einige Einblicke in die Wirkungen der freien Medien.

Afrikanische Medieninitiativen tragen oftmals zu einer Gegenöffentlichkeit bei, indem sie Inhalte bereitstellen, die in den Mainstream-Medien keinen Platz finden. Oft sind es Themen, die aus bürgerlicher Sicht provozieren. So beschäftigte sich einer der letzten Aufmacher der *Bunten Zeitung* mit der Abschiebung von Fußballspielern der österreichisch-afrikanischen Fußballmannschaft *FC Sans papiers*. Das Thema gelangte bis in den Mainstream und so war Di Tutu Bukassa, Herausgeber des in ganz Österreich kolportierten Mediums, während der Hauptnachrichtenzeit in der *ZIB* zu sehen und war *Kopf des Tages* im *Standard*.

Das konservative Medium *Die Presse* gibt unter Mitwirkung von Clara Akinyosoye jeden Mittwoch die Beilage *Panorama* heraus, die sich mit dem Thema Integration und mit Menschen mit Migrationshintergrund beschäftigt. Es gab eine Zeit, so Kiesel, da

gehörte *Afrikanet.info*, eine freies Online-Format herausgegeben von M-Media, montags zur Pflichtlektüre im österreichischen Nationalrat.

David Bruckner, mit seiner Firma *Afrocut* freier Medienmacher, produzierte für den ORF und Arte.

Karim Duarte und Hirunt Kiesel sehen den Verein *World Media Insights* weder dem Mainstream noch der privaten Medienlandschaft zugehörig. Sie verfolgen mit ihren globalen Sendungsinhalten den Anspruch, mit den gängigen Bildern des Mainstreams zu brechen und eine neue Form der Mediengestaltung zu etablieren.

Die freie Medienszene wirkt auf den Mainstream ein und sorgt dafür, dass Themen, die unterbelichtet bleiben, in den Mittelpunkt gerückt werden.



Arbeitsgruppe 2

Afrikanische Kunst und Kultur in der Diaspora

Leitung:

Marie-Edwige Hartig (Grüne Gemeinderätin in Linz)

TeilnehmerInnen

Cornelia Bâ (Verein ERFA Graz)

Rebecca Meister (Radio Afrika TV, FOSA-Friends of South Africa, Wien)

Babátólá Aloba (Schriftsteller, Vermessungsingenieur i.P. der Wiener Stadtwerke)

Charles Ofoedu (Mitglied „Österreichischer P.E.N.-Club, Verein SOHO IN OTTAKRING)

Gladys Akinyosoye (Studium Internationale Entwicklung in Wien)

Jean Baptiste Rwampfa (Rwandesisch - österreichischer Kulturverein, Graz)



Beim ERSTEN AFRIKANISCHEN BUNDESTREFFEN 2009 wurde über die Notwendigkeit der besseren öffentlichen Sichtbarkeit von KünstlerInnen und Kulturschaffenden mit afrikanischen Wurzeln gesprochen. Die Arbeitsgruppe kam damals zum Ergebnis, eine Plattform aufzubauen, welche die interne Vernetzung von Kunst- und Kulturschaffenden erhöht und die Repräsentation nach Außen verbessert.

In diesem Jahr wurde nun konkrete Schritte gesetzt. Um der Öffentlichkeit afrikanische Kunst- und Kulturschaffende unmittelbar zugänglich zu machen fehle es an einer einheitlichen Datenbank, so der Tenor in der Gruppe. Daten über afrikanische Vereine, NGO's, aber auch Privatpersonen werden nun von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe zusammengetragen und vereinheitlicht. Einmal im Monat soll

die Datenbank aktualisiert werden. Zu klären blieb noch, wer die Aufgabe der Betreuung der Homepage sowie die Wartung der Datenbank übernehmen wird.

Wichtig erschien den TeilnehmerInnen in diesem Zusammenhang den Zugang zu öffentlichen Fördermitteln für Kunst- und Kulturprojekte zu verbessern. Oftmals seien gute und wertvolle Projektideen vorhanden, doch es fehle in der Konzeption von Projektanträgen und Förderansuchen am nötigen *Know How*. Eine Empfehlung an die AVP lautet deshalb, in jeder Regionalstelle eine AnsprechpartnerIn für die Organisation von Kunst- und Kulturprojekten einzurichten. Dabei soll es um die Weitergabe von Informationen gehen, die den MacherInnen im Kunst- und Kulturbetrieb helfen sollen, konzeptuelle Hürden zu nehmen.



Arbeitsgruppe 3

(Afrikanische) Frauenorganisationen in Österreich

Leitung:

Marie Jeanne Mukeshimana (Studentin in Graz)

Teilnehmerinnen:

Assefash Ghermai (PAWOF - Professional African Women Foundation Vienna)

Vicky Shoutelen (PAWOF Vienna)

Elisabeth Wamen Nana (Kamerunesischer Verein Graz)

Brigitte Köksal (Stadt Graz, 8.März-Komitee, Frauenrat: Politikberatung in Frauenfragen)

Pauline Riesel-Soumaré (Pro Health Graz, Leiterin Pro Women)

Dominique Wolf (Kamerunesischer Verein Graz)

Drei afrikanische Frauenorganisationen kamen am Bundestreffen zusammen, um sich auszutauschen und Kontakte zu knüpfen.

Der **Kamerunesische Verein** in Graz besteht seit einem Jahr. Ziele des Vereins sind die Vernetzung der KamerunterInnen in Graz und die Hilfestellung bei der Wohnungs- und Jobsuche. Ein Teil der jungen Initiative ist ein Frauenverein, der sich allerdings noch in der Gründungsphase befindet.

Professional African Woman Foundation Vienna: Vorrangiges Ziel ist das Bewusstsein von und über afrikanische Frauen zu verändern. In der Öffentlichkeit als auch unter den Frauen selber ist das Klischee der afrikanischen Frau als Putzfrau oder als Prostituierte weit verbreitet. Diesen öffentlichen Bildern gegenzusteuern und die Perspektive von afrikanischen Frauen zu erweitern ist das Ziel des Vereins.

Das 8.März Komitee: Einmal im Jahr veranstaltet das Komitee am

Weltfrauentag eine Veranstaltung, um Frauen zu vernetzen und öffentliches Bewusstsein zu schaffen. Heuer war der Tag unter Mitwirkung von Frauen aus Kamerun, Kenia und der Mongolei international organisiert.

Verein Grazer Frauenrat - Unterstützung von frauenpolitischen Anliegen in der Stadt Graz ist ein überparteiliche Initiative, welche die Anliegen von Frauen in der Stadt Graz unterstützt. Vorrangiges Ziel des Rates ist, VertreterInnen aller Frauenorganisationen zu gewinnen, um eine Plattform für Frauenangelegenheiten zu schaffen.

Pro Women ist eine Frauenorganisation, deren 15 Mitglieder aus vielen unterschiedlichen afrikanischen Nationen kommen. Der Verein entstand vor etwa zwei Jahren und hat sich unter dem Dach von Pro Health, einer Initiative zur Förderung der Gesundheit von Menschen mit afrikanischen Wurzeln, gebildet. Die Themen im Verein sind: Probleme afrikanischer Frauen, Wünsche, Informationsaustausch und Unterstützung in allen Lebenslagen.



Arbeitsgruppe 4

Die Zukunft der AVP - Afrika Vernetzungsplattform

Leitung:

Christophe Adjassoho (Doktorat Germanistik, Wien)

TeilnehmerInnen:

Stella Attakpah (Professional African Women Foundation – PAWOF Vienna)

Jelliti Amor (Nordafrikanische Liga)

Abdelkader Ben Amor (Vorstand Nordafrikanische Liga)

Alexis Neuberg (Obmann AVP – Afrika Vernetzungsplattform Wien)

Godswill Eyawo (Leiter Verein Pro Health, Graz)

Twayishima Protogestatus (Rwandesisch-Österreichischer Kulturverein, AVP Graz)

Rubis Clair Bazira (Student der BWL/VWL)

Patrick Lozès (Präsident LE CRAN, Frankreich)

Was ist die AVP – Afrika Vernetzungsplattform?

Die AVP ist eine österreichweit agierende Allianz afrikanischer Selbstorganisation, welche sich die stärkere Vernetzung der afrikanischen „Communities“ zum Ziel gesetzt hat. Gleichzeitig werden im Rahmen von Veranstaltungen und Aktionen den oft einseitigen öffentlichen Bildern des afrikanischen Kontinents differenzierte Bilder gegenübergestellt. Die AVP ist Ansprechorganisation für MeinungsbildnerInnen und EntscheidungsträgerInnen, um für die zahlreichen Aktivitäten der afrikanischen „Communities“ in Österreich Bewusstsein zu schaffen.

Was macht die AVP?

Die Idee einer österreichweiten afrikanischen Plattform wurde beim ERSTEN AFRIKANISCHEN BUNDESTREFFEN 2009 in Graz geboren. Die rund 50 TeilnehmerInnen brachten den Wunsch zum Ausdruck, bestehende afrikanische Initiativen stärker zu vernetzen und in Zukunft an gemeinsamen Projekten zu arbeiten. Bereits im Herbst desselben Jahres fassten VertreterInnen von

rund 15 Initiativen in Wien den Beschluss, die Fifa Fußball WM in Südafrika zum Anlass zu nehmen, um erstmals Afrika Festwochen in ganz Österreich zu veranstalten. Unter dem Motto „Ke Nako - Afrika Jetzt!“ wurde unter Zusammenarbeit mit dem *vidc* (Wiener Institut für Internationalen Dialog und Zusammenarbeit) und unterstützt durch die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit ein Programm initiiert, das ein vielfältiges Bild von Afrika zeigte und dem WM-Trubel eine ernsthafte Auseinandersetzung mit den in Österreich lebenden Menschen afrikanischer Herkunft entgegen setzte.

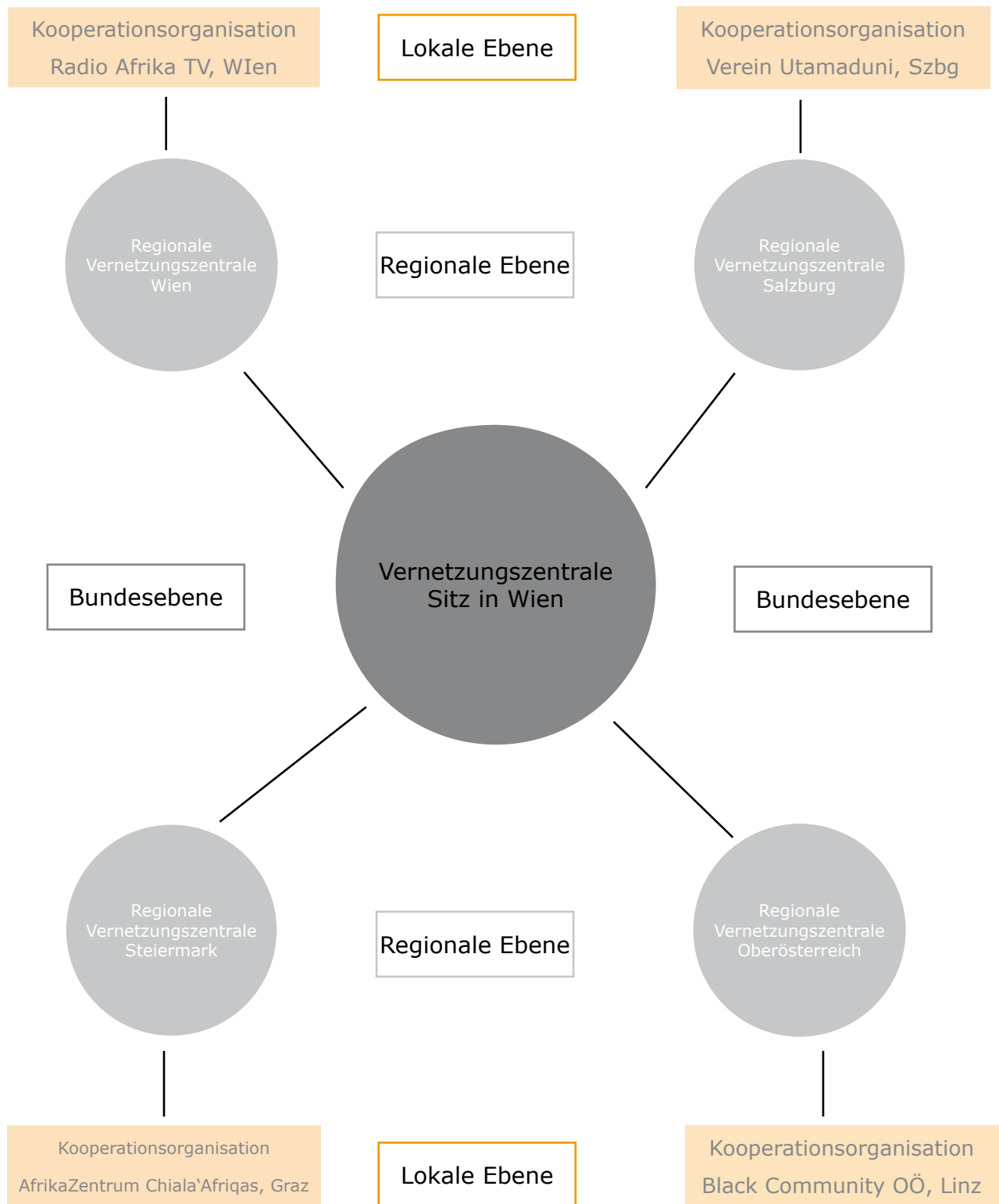
Wie ist die AVP strukturiert?

Alexis Neuberg, Obmann der jungen Initiative hielt fest, dass der Organisationsaufbau ein vorübergehender sei und noch angepasst werden kann. Die Projektabwicklung der Initiative „Ke Nako – Afrika jetzt!“ erforderte die Anpassung der Vereinsstrukturen, um das Projekt bestmöglich umsetzen zu können.



Pro Forma Organisationsaufbau für die Aktivitäten des Projekts

AVP Afrika Vernetzungsplattform



Derzeit ist die AVP in vier Regionen organisiert: Wien, Oberösterreich, Salzburg und Steiermark. In jeder Region arbeitet die AVP mit einer oder mehreren Kooperationsorganisationen zusammen.

Die Kooperationsorganisationen gewährleisten mit ihrer Infrastruktur die Umsetzung der vielfältigen Programmpunkte in der jeweiligen Region. Koordiniert wurde die Initiative durch die Zentrale in Wien und regional durch Koordinatoren, die eng mit den ProjektmanagerInnen zusammen arbeiteten. Daneben arbeiteten zahlreiche Partnerorganisationen, meist afrikanische Selbstorganisationen, mit den Kooperationsvereinen zusammen.

Wie sieht die Zukunft der AVP aus?

Alexis Neuberg sieht die Zukunft der AVP als Allianz von Menschen, die gemeinsame Ziele verfolgen und zusammenarbeiten wollen. Er stellt klar, dass die AVP keine Dachorganisation schwarzer Menschen in Österreich sei, sondern eine Initiative, welche in erster Linie die Interessen ihrer Mitglieder verfolge.

Die TeilnehmerInnen interessierten sich zunächst für die Struktur der

jungen Initiative. Die AVP ist ein Verein, dessen Vorstand sieben Mitglieder umfasst. Zwei unabhängige RechnungsprüferInnen gewährleisten die Transparenz des Finanzgebarens. Derzeit gibt es noch keine regionalen Vorstände, diese sollen jedoch in Zukunft von den regionalen Mitgliedern gewählt werden. In Zukunft soll es online ein Anmeldeformular für potentielle Mitgliedervereine geben. Die Möglichkeit zur Mitgliedschaft sollte Privatpersonen ebenfalls offen stehen, so der Wunsch des Arbeitskreises. Neuberg verwies auf die Möglichkeit der Ehrenmitgliedschaft von Privatpersonen, die vom Vorstand genehmigt werden muss.

Wie können die Ideen der afrikanischen Selbstorganisationen, die sehr unterschiedlich sind, in die Strukturen der Plattform einfließen? Und wie will die bereits bestehende AVP die Wünsche und Ziele der zahlreichen afrikanischen Organisationen erfassen und mitberücksichtigen?

Stella Attakpah von der Initiative Professional African Women Foundation (PAWOF – Vienna) brachte die Idee einer Umfrage unter den Mitgliederorganisationen der AVP ein, um herauszufinden, welche Bedürfnisse und Interessen die

unterschiedlichen Initiativen verbinden und welche „Ebenen des Austausches“ möglich sind. „Was erwartet ihr euch von einem nationalen Verband?“, diese Frage müsse durch die Umfrage geklärt werden, so Attakpah.

Rubis Bazira sieht eine der Herausforderungen in der Schwierigkeit von lokalen Vereinen, gesamtgesellschaftliche Entwicklungen umfassend wahrzunehmen, denn diese seien oftmals auf ihre eigene Situation konzentriert und würden deshalb den Sinn einer übergeordneten Plattform nicht sehen.

Patrick Lozès meint hingegen, öffentliches Interesse an einer Plattform sei jedenfalls vorhanden, dies zeige das Engagement der Menschen, welche heute hier her gekommen seien. „Eine Umfrage bringt die unterschiedlichen Vereine und Initiativen dazu nach Außen zu kommunizieren und die vorhandenen Aktivitäten auf einige wenige klare Ziele hin zu fokussieren.“



Statements aus den Bundesländern

Der zweite Tag des Bundestreffens war geprägt durch viele Diskussionen. Angeregt von den Statements zur Lebenssituation von Menschen afrikanischer Wurzeln in den einzelnen österreichischen Bundesländern kam es zu spannenden Debatten zu den Themen „Einheit oder Vielfalt der afrikanischen Gemeinschaften in Österreich?“, „Rassismus“, „die Zukunft der AVP“ und die „Bilder von Menschen afrikanischer Wurzeln in der Öffentlichkeit“.

Einige Impressionen ...



